

Attraktive Vorsorgelösung in schwierigen Zeiten

Mit freiwilligen Mehrzahlungen Ihre Altersversorgung bei der BÄV stärken

Die Hiobsbotschaften aus der Finanzwelt lassen nicht nach – mittlerweile befinden wir uns in einer Finanz- und Eurokrise, deren Gesamtauswirkungen noch nicht absehbar sind. Die Politik verbiegt sich bis an die Grenzen des rechtlich Möglichen. Die Europäische Zentralbank sorgt für historische Tiefstände auf der Zinsseite. Doch all diese Maßnahmen scheinen wirkungslos zu verpuffen. Das lässt bereits erahnen, wie weit der Weg zur Normalität noch sein wird. In diesem Zusammenhang ist es sicher nicht falsch, sich auch Gedanken über die eigene Altersvorsorge zu machen.

Die Finanz- und Eurokrise hat erneut deutlich gemacht, wie wichtig solide Finanzen sind. Finanzielle Stabilität schafft Verlässlichkeit und Verlässlichkeit schafft Vertrauen. Dies entspricht dem Selbstverständnis der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV). Die Anlagephilosophie des Versorgungswerks hat Gültigkeit weit über den Tag hinaus. Damit wird bereits heute sichergestellt, dass Versorgungsleistungen auch in Jahrzehnten noch Monat für Monat ausgezahlt werden können. Es hat im letzten Jahrhundert verschiedene Wirtschafts- und Finanzkrisen sowie Währungsreformen gegeben. Dabei hat es für Sparer und auch für Eigentümer von Sachwerten oft erhebliche finanzielle Einbußen gegeben. Mitunter trat sogar ein Totalverlust ein. Aber auch in diesen wirtschaftlich extremen Situationen hat sich die BÄV bisher immer als sicherer Hafen erwiesen. Während beispielsweise private Versicherungen im Rahmen der Währungsreform 1948 ihr Leistungsversprechen um circa 90 Prozent abwerten mussten, konnte die BÄV ihre Renten – nach einer kurzen Übergangsphase – in voller Höhe aufrechterhalten, was die Verlässlichkeit der berufsständischen Altersversorgung eindrucksvoll dokumentiert hat.

Unsere Mitglieder können auch in Zukunft gewiss sein, dass die Kapitalanlagepolitik von einem starken Verantwortungsbewusstsein geprägt ist. In den vergangenen Jahren wurde die breite Diversifizierung des Kapitalanlagen-Portfolios weiter vorangetrieben. Insbesondere wurde der Anteil von Wohn- und Geschäfts-



Foto: N-Media-Images – Fotolia.com

mobilien erhöht. Auch wird verstärkt in alternative Projekte investiert, wie beispielsweise in Infrastruktureinrichtungen. Diese stellen das ökonomische und soziale Grundgerüst einer Volkswirtschaft dar, bieten hohe Wertstabilität und stabile Erträge. Als ein langfristig orientierter Investor ist das Versorgungswerk zudem in der Lage, zeitweilige Tiefstände in einzelnen Anlagesegmenten gezielt zu nutzen und somit günstige Einstiegszeitpunkte zu finden. Dennoch steht auch die BÄV vor einer besonderen Herausforderung: Der derzeit zu erzielende Zins für festverzinsliche Papiere, der wichtigsten Anlageklasse von institutionellen Investoren, ist extrem niedrig.

Die Krise selbst ist mit Lehrbuchwissen weder zu erklären, noch zu bewältigen. Ein Fazit ist schwierig: Komplexität, fehlende Transparenz und zu hohe Ertragserwartungen stehen im Fokus der Diskussion. Zu hohe Renditeziele erhöhen immer die Risiken. Insofern bietet jede Krise die Chance, über den Tag hinaus zu denken, die eigenen Ziele zu hinterfragen, Anlagestrategien auf ihre Tragfähigkeit zu überprüfen und präventiv zu handeln.

Auch bei der eigenen Altersvorsorge gilt es über den Tag hinaus zu blicken. Wer aus dem Erwerbsleben ausscheidet und in den wohlverdienenden Ruhestand wechselt, hat zwar mehr Zeit – aber in der Regel auch weniger Einkommen. Gerade nach Änderungen der Steuergesetze gehört die Altersvorsorge immer wieder auf den Prüfstand. Das gilt besonders nach Einführung des Alterseinkünftegesetzes. Die wohl wichtigste Regelung ist, dass für Renten die sogenannte nachgelagerte Besteuerung gilt. Das bedeutet, dass Versorgungsleistungen bzw. mehr oder weniger große Teile davon bei Auszahlung steuerpflichtig werden. Im Gegenzug werden „anerkannte“ Aufwendungen für die Altersvorsorge sukzessive in deutlich höherem Umfang absetzbar. Dazu gehören zum Beispiel die Beiträge und freiwillige Mehrzahlungen zur BÄV. Durch die steuerliche Entlastung werden zugleich Freiräume für zusätzliche Vorsorge eröffnet. So können für das Jahr 2012 bereits 74 Prozent der im Kalenderjahr geleisteten Beiträge zu berufsständischen Versorgungswerken steuerlich berücksichtigt werden (maximal 14.800 Euro bei Ledigen bzw. 29.600 Euro bei Zusammenveranlagten). Dieser Prozentsatz steigt jährlich um weitere zwei

Prozentpunkte an, bis im Jahr 2025 mit 100 Prozent die Obergrenze von 20.000 Euro bzw. 40.000 Euro erreicht ist. Bei diesen Beträgen ist zu beachten, dass bei Arbeitnehmern der Sonderausgabenabzug durch den steuerfreien Arbeitgeberanteil reduziert wird.

Bitte beachten Sie, dass eine Versorgungslücke im Alter jedoch nur dann vermieden werden kann, wenn diese „Steuerersparnis“ in der Erwerbsphase wieder der eigenen Altersvorsorge als zusätzlicher Ansparbeitrag zugeführt wird. Freiwillige Mehrzahlungen an das Versorgungswerk stellen ein probates Mittel dar, um Einbußen durch die Besteuerung der Rentenbezüge teilweise oder ganz auszugleichen. Neben den bereits geschilderten steuerlichen Aspekten sprechen auch weitere Vorteile für zusätzliche Beitragszahlungen:

» Erhöhung aller Leistungsansprüche

Durch die Zahlung von freiwilligen Beiträgen erwerben Mitglieder eine zusätzliche Anwartschaft mit einer attraktiven Verrentung. Damit steigen die Ansprüche auf Altersrente sowie entsprechend auch auf Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung.

» Flexible Beitragsgestaltung

Ein wesentlicher Vorteil freiwilliger Mehrzahlungen ist die weitgehende Gestaltungsfreiheit. Unser Mitglied kann die Höhe der freiwilligen Beiträge bis zu den satzungsgemäßen Höchstbeiträgen selbst bestimmen und jährlich neu entscheiden, ob und in welcher Höhe freiwillige Mehrzahlungen gewünscht sind. Damit ist eine flexible Anpassung an die individuelle Einkommenssituation möglich, die niemand sonst bietet.

» Transparenz

Mit der jährlichen Zusendung einer Anwartschaftsmitteilung mit Ruhegeldprognose schafft das Versorgungswerk die notwendige Transparenz für die Planung Ihrer zusätzlichen Altersvorsorge. Um keine falschen Erwartungen zu wecken, wird mit vorsichtig geschätzten Dynamisierungen gearbeitet. Entsprechende Informationen stehen auch im Online-Portal unter www.baev24.de des Versorgungswerkes zur Verfügung. Die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter der BÄV erstellen Ihnen gerne individuelle Berechnungen. Das Prozedere für die Aufstockung der Beiträge ist bewusst einfach gestaltet, eine schriftliche Erklärung ist ausreichend.

» Geringe Verwaltungskosten und keinerlei versteckte Gebühren

Das Versorgungswerk zeichnet sich durch vergleichsweise niedrige Verwaltungskosten aus. Es entstehen keine Provisions- und Akquisitionskosten. Ferner existieren keinerlei versteckte Gebühren, die die eingezahlten Beiträge belasten.

Neue Option für die Generation 55plus

Auch wenige Jahre vor dem geplanten Ruhestand können Kolleginnen und Kollegen noch etwas tun, um Einbußen bei der Nettoernte auszugleichen. Auf vielfachen Wunsch hat der Landesausschuss der BÄV im vergangenen Jahr beschlossen, dass für Mitglieder, deren höchstmögliche Beiträge nach Vollendung des 55. Lebensjahres durch eine persönliche Beitragsgrenze bestimmt werden, zusätzliche freiwillige Mehrzahlungen möglich sind. Deren Höhe ist bis zum allgemeinen Jahreshöchstbeitrag (2012: 32.922 Euro) jährlich frei wählbar. Diese zusätzlichen freiwilligen Mehrzahlungen fließen zu versicherungsmathematisch berechneten Anteilen in die Verrentung ein. Entscheidend ist, welches Lebensjahr im Kalenderjahr der Einzahlung vollendet wird. Die Entrichtung von freiwilligen Mehrzahlungen oberhalb der persönlichen Beitragsgrenze kann insbesondere zur Ausschöpfung des individuellen Höchstbetrags im Rahmen des steuerlichen Sonderausgabenabzugs interessant sein. Daneben bestehen die allgemeinen Vorteile freiwilliger Mehrzahlungen, vor allem die Erhöhung aller Leistungsansprüche.

Bitte beachten Sie, dass den Beitragszahlungen ab dem 50. Lebensjahr weiterhin eine entscheidende Bedeutung zukommt, da diese die persönliche Beitragsgrenze und damit die höchstmögliche Berücksichtigung späterer Beiträge bestimmen. Detaillierte Informationen und Praxisbeispiele finden Sie im Internet unter: www.freiwillige-mehrzahlungen.de.

Ausblick

Alle Sorgen über die aktuelle Euro- und Finanzkrise ändern nichts daran: Ohne große Einschränkungen kommt im Alter nur derjenige aus, der zusätzlich vorsorgt. Wer seinen Ruhestand genießen will, sollte die Chance nutzen, früh genug mit den eigenen Gestaltungsmöglichkeiten zu beginnen. Für eine Bestandsaufnahme können Sie die Anwartschaftsmitteilung heranziehen, die Sie jährlich von Ihrem Versorgungswerk erhalten. Im Hinblick auf die langfristigen Auswirkungen einer zusätzlichen Altersabsicherung sollten Sie nichts überstürzen. Die Auswahl an zusätzlichen Vorsorgewegen und -produkten ist vielfältig und kaum zu übersehen. Entscheidend ist, ein geeignetes Produkt muss im Kern sicherheitsorientiert sein. Die BÄV bietet als Anstalt des öffentlichen Rechts ein hohes Sicherheits- und attraktives Leistungsniveau. Das Versorgungswerk arbeitet – anders als kommerzielle Versicherungsgesellschaften – ohne ein durch Provisionen finanziertes Vertriebsnetz. Auch müssen keine Dividenden-Interessen von Aktionären bedient werden. Die BÄV wurde vor annähernd 90 Jahren vom eigenen Berufsstand allein zum Zweck errichtet, den Aufbau einer effektiven und bedarfsgerechten Altersversorgung sicherzustellen. Dem ist sie auch heute verpflichtet.

Autor



*Dr. Lothar Wittek,
Vorsitzender des
Verwaltungsaus-
schusses der BÄV,
Denninger
Straße 37,
81925 München*